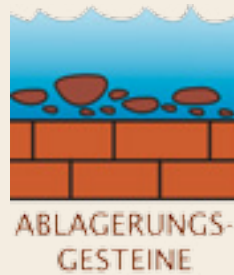


## Schillkalk mit Hartgrund - Versteinerter Meeresboden

Formation: Trias, Unterer Muschelkalk (vor ca. 240 Millionen Jahren); Fundort: Steinbruch Hainholz / Elm



Die Sedimentation am Boden des Muschelkalkmeeres erfolgte nicht gleichmäßig. In Zeiträumen einer geringen Ablagerung hatte der Sand, Muschelschill und Kalkschlamm genug Zeit, um sich zu verfestigen. Dabei wuchsen zwischen den Körnern und Schalenbruchstücken Karbonat-Zemente und verliehen dem Material eine größere Festigkeit. Sichtbar wird dies durch Bohrspuren - insbesondere in dem feinkörnigen dem Betrachter zugewandten Bereich.

Auf der freigewitterten Oberfläche des Schillkalks sind sehr gut die Komponenten zu erkennen, die den Muschelkalk aufbauen:

Muschel- und Schneckenschalen, die im Brandungsbereich-ähnlich wie am heutigen Meeresstrand zu beobachten- in feinen Muschelschill zerbrochen wurden. Daneben sind hier auch Trochiten zu erkennen, die Stielglieder von Seelilien. Als besonders seltenes Fossil sind hier auch die Stacheln von regulären Seeigeln erhalten.

Die Seitenansicht zeigt, dass die Bank nicht homogen ist, sondern lagenweise Muschelschalen angereichert sind. Deshalb ist ein solcher Kalkstein nur bedingt als Baustein zu verwenden.